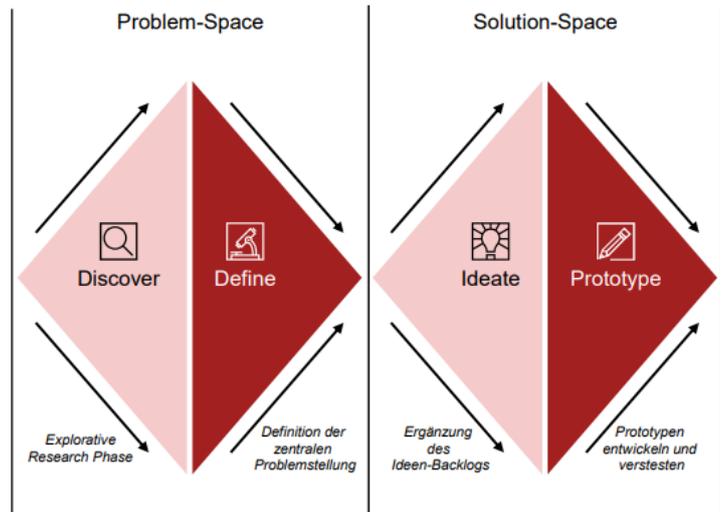


OHA: Mitglieder der DWT und des Initiativkreises Zukunft zu Gast bei PwC

Am 5. Februar fand bei PwC in Düsseldorf eine Veranstaltung des IKZ mit Vertretern aus der Industrie und der Bundeswehr unter Nutzung des Tools „One Hour Agency“ statt.

Das Format / Tool „One Hour Agency“ wurde entwickelt und wird eingesetzt, um zu einer festen Themenstellung im Zeitfenster von einer Stunde zu ersten konsolidierten und koordinierten Lösungsideen zu gelangen.

Das Format unter Leitung der PwC folgt strengen Regeln. Es ist in 4 Phasen zu je 15 Minuten eingeteilt und wird von dafür speziell ausgebildeten Trainern überwacht und gelenkt.



Die Phasen im Einzelnen sind:

Discover, Define, Ideate und Prototype.

Diese werden sehr rigide durch einen Methoden-Coach in 15-Minuten-Intervallen mit allen Teilnehmern durchgeführt.

Der iterative Ansatz dient dazu, die einfachste und günstigste Lösung für das Problem zu finden. Diese kann dann als Prototyp getestet werden.

Wichtig für den Erfolg ist eine möglichst konkrete Aufgabenstellung.

Diese hatte Generalmajor Wolfgang Gäbelein, Amtschef des Planungsamtes der Bundeswehr, im Gepäck mitgebracht und stellte das Plenum vor folgende Aufgaben:

- Lessons Learned „Ukraine/ aktuelle Konflikte“ mit der Vertiefung: Wie kann der Lessons Learned Prozess der Bundeswehr in Hinblick auf wichtige Entwicklungen aus dem Ukraine-Krieg (und ähnlichen Konflikten) optimiert werden und
- Kriegstüchtigkeit: Welche Aufgaben hat die Bundeswehr/ BMVg beim Ausbau der Kriegstüchtigkeit.



Danach wurde in 2 Gruppen eingeteilt mit paritätischer Besetzung Bundeswehr – Industrie. Jeder Gruppe wurde eine Aufgabe zugeteilt.

In **Phase 1** ging es um das Verständnis für die Themenstellung mit dem Ziel, das Problem zu



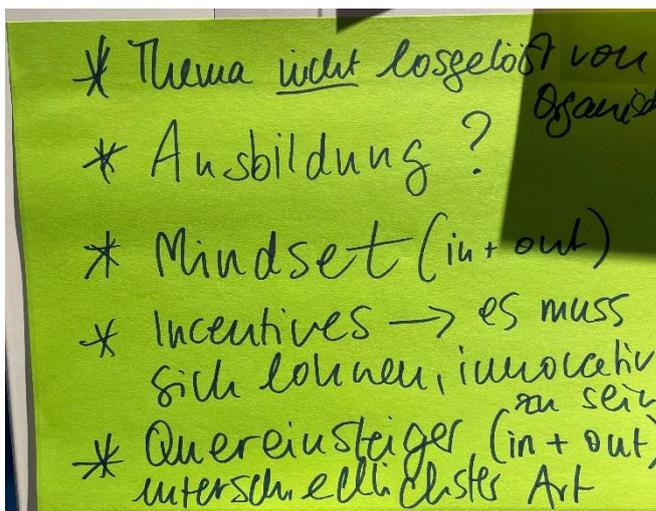
erforschen und zu entdecken, die Ausgangslage zu verstehen, in die Komplexität des Problems einzutauchen und eine nutzerfokussierte Sichtweise einzunehmen. Die 15 Minuten waren dazu in zwei Arbeitsschritte eingeteilt: 5 Minuten für Einzelarbeit, um die Fragestellung zu reflektieren und 10 Minuten als Gruppe um die individuellen Sichtweisen auszutauschen.

Die „individuellen Ergebnisse“ gilt es nun zu sortieren.

In **Phase 2** gilt es nun das Gefundene einzuordnen, indem die aufgezeigten Handlungsfelder ausgewertet und konkretisiert, daraus zentrale Problemstellungen formuliert und eine Basis für kreative Ausrichtungen im Lösungsraum aufgezeigt werden. Auch diese Phase läuft analog zur Phase 1 in den 2 Arbeitsschritten (individuell und als Gruppe) ab.

Die herausgearbeiteten Bereiche werden nun in Klustern zusammengefasst und mit Aufklebern (jeder der Teilnehmer kann 2 Punkte priorisieren) gewichtet mit dem Entschluss, welcher einzelne Bereich weiterverfolgt werden soll.

Damit geht es über zur **Phase 3**: Nun gilt es Lösungsideen zu entwickeln. Dafür sollen wieder verschiedene Perspektiven betrachtet werden, wobei divergentes Denken ausdrücklich erwünscht ist, um so Ideen greifbar werden zu lassen.



In **Phase 4** werden nun konkrete Lösungsvorschläge herausgearbeitet, um dann nach einer Stunde Ergebnisansätze präsentieren zu können. Daran schließen sich ergänzende Erläuterungen der Lösungsvorschläge sowie eine vertiefende Diskussion mit dem Aufgabensteller an.

Fazit: Eine klar strukturierte Vorgehensweise, deren Einhaltung von „Dompteuren“ kontrolliert und eingefordert wird, führt zu einem klaren Erkenntnisgewinn zur Problemlösung.

Ergebnis. **OHA** ist ein sehr geeignetes Tool um in kurzer Zeit einen ersten Lösungsvorschlag zu erarbeiten.

Allen in der Vorbereitung und Durchführung Beteiligten gilt ein großes Dankeschön für die dritte rundum gelungene Veranstaltung in diesem Format